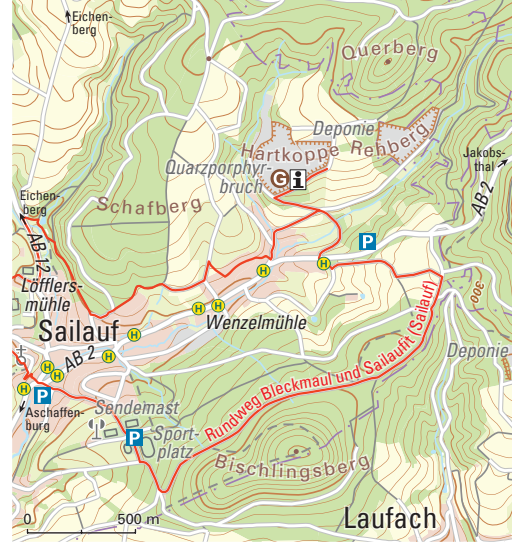




## Anfahrt

Am südöstlichen Rand des Steinbruchs Hartkoppe befindet sich ein frei zugänglicher Aussichtspunkt mit einer Infotafel, die über den Abbau des Rhyoliths und die Geologie und Mineralogie des Vorkommens informiert. Die Infotafel ist gleichzeitig Teil des Kulturwanderwegs Sailauf. Der mittlerweile mit Wasser gefüllte Steinbruch kann leider aufgrund von Steinschlaggefahr nicht betreten werden. Geologisch-mineralogische Führungen am Steinbruch werden von Herrn Joachim Lorenz (Kontakt-daten unter [www.spessartit.de](http://www.spessartit.de)) angeboten.

Anfahrt: Von der A3 kommend die Ausfahrt 61 Hös-bach nehmen, weiter auf der B26 in Richtung Laufach und nach etwa 1 Kilometer im Kreisverkehr die Ausfahrt nach Sailauf nehmen. Am Ortsausgang links zum Steinbruch abbiegen. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Aschaffenburg Hauptbahnhof, von dort mit der Buslinie 45 in Richtung Eichenberg bis Sailauf, Steinbachweg.



- Infotafel
- Geotop
- Parkplatz
- Bushaltestelle
- Wanderweg

Vorspessart

# Rhyolith im Steinbruch Hartkoppe bei Sailauf

GPS Tafelstandort:

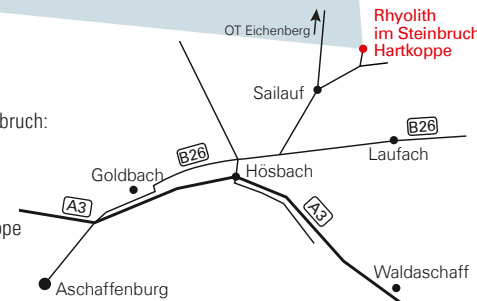
N 50° 1.957'  
E 9° 16.476'

GPS Rhyolith Steinbruch:

N 50° 2.002'  
E 9° 16.386'

Navi:

Steinbruch Hartkoppe  
63877 Sailauf



## Gestein des Jahres

„Gestein des Jahres“ ist eine gemeinsame Aktion der Deutschen Geologischen Gesellschaft – Geologische Vereinigung e. V. (DGGV) und des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler (BDG).

[www.gestein-des-jahres.de](http://www.gestein-des-jahres.de)

Das Landesamt für Umwelt kürt jeweils einen Repräsentanten in Bayern.

[www.lfu.bayern.de](http://www.lfu.bayern.de): [Geologie > Geologie erleben > Geo-Ausflugsziele > Gestein des Jahres](#)

Wir danken den Akteuren, die das Geotop erhalten und wertschätzen:



GEMEINDE  
**SAILAUF**



## Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LFU)  
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160  
86179 Augsburg  
Telefon: 0821 9071-0  
E-Mail: [poststelle@lfu.bayern.de](mailto:poststelle@lfu.bayern.de)  
Internet: [www.lfu.bayern.de](http://www.lfu.bayern.de)

Bearbeitung: LFU, Referat 101

Bildnachweis: LFU

Titelmotiv: Stillgelegter Steinbruch Hartkoppe bei Sailauf

Geobasisdaten: Detaillierte Anfahrtskarte:  
Vektordaten der Digitalen Topographischen Karte  
1 : 50 000, Bayerische Vermessungsverwaltung –  
[www.geodaten.bayern.de](http://www.geodaten.bayern.de), Lizenz: CC BY 4.0, 2025

Druck: Schmidt & Buchta GmbH & Co. KG  
Fliegerweg 7, 95233 Helmbrechts

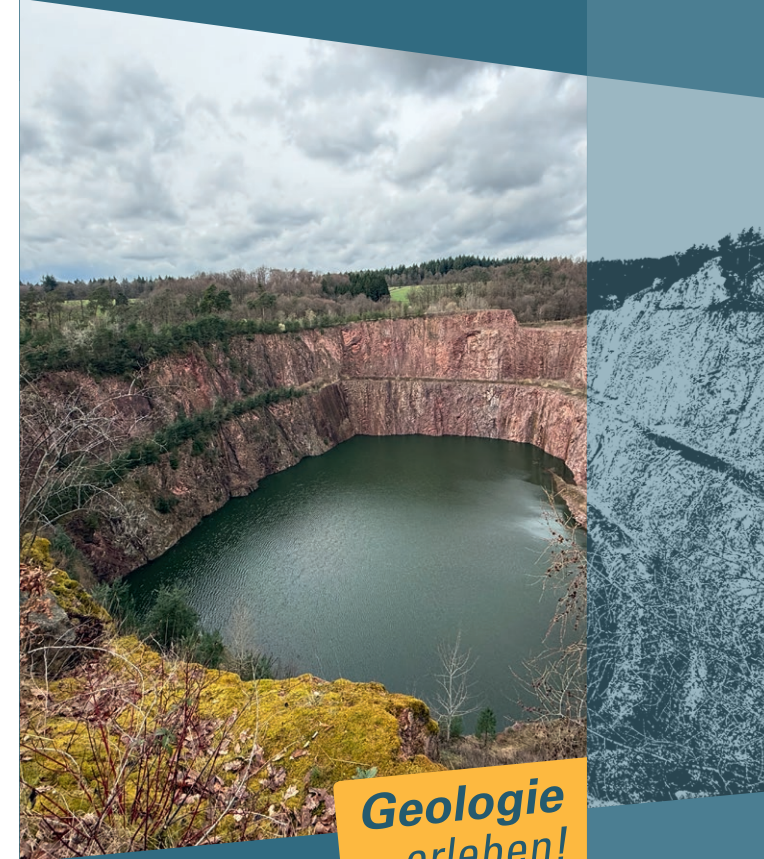
Gedruckt auf Papier zertifiziert nach dem Blauen Engel

Stand: Mai 2026

Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter [direkt@bayern.de](mailto:direkt@bayern.de) erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



**Geologie  
erleben!**

## Rhyolith – Gestein des Jahres 2026

### Unser Ausflugstipp: Steinbruch Hartkoppe bei Sailauf

Ende der 1950er Jahre begann hier der Abbau von Rhyolith im größeren Stil, vorher wurde das vor mehr als 200 Jahren entdeckte Vorkommen nur sporadisch abgebaut. Das Material diente unter anderem als Rohstoff für die Fassadenverkleidung der Kölner Messe oder als Wegebauaterial im Trainingsgelände Säbener Straße des FC Bayern München. Der Steinbruch zeichnet sich auch durch seine mineralogische Vielfalt aus – vier bis dahin unbekannte Minerale wurden hier infolge akribischer Forschungsarbeit erstbeschrieben. Seit 2017 ist der Abbau eingestellt und der Steinbruch zum großen Teil mit Wasser gefüllt. Als Teil des Sailauer Kulturwegs können sich Interessierte an einem Aussichtspunkt mit Infotafel über die Geschichte sowie die geologischen Besonderheiten des Steinbruchs informieren.

Der Steinbruch Hartkoppe wurde deshalb als Vertreter des Gesteins des Jahres 2026 in Bayern ausgezeichnet.

### Ein hartes Gestein an der Hartkoppe

Rhyolith ist ein vulkanisches Gestein, das hauptsächlich aus den Mineralen Quarz, Kalifeldspat und Plagioklas besteht. Es handelt sich um das vulkanische Äquivalent zum Granit. Häufig wird der Rhyolith auch als „Quarzporphyr“ bezeichnet - dies bezieht sich auf das typische porphyrische Gefüge: größere Mineralkörner (Einsprenglinge) „schwimmen“ in einer feinkörnigen Grundmasse. Das Gestein besitzt sehr gute mechani-

*Rhyolith wird vor allem beim Straßenbau verwendet, aber auch für den Bau von Mauern oder in Form von Splitt als Zuschlagstoff in der Betonindustrie.*

sche Eigenschaften und ist frost- und verwitterungsbeständig. Deshalb kommt es vor allem im Straßenbau sowie als Zuschlagstoff in der Betonindustrie zum Einsatz. Intensiv rot gefärbte Splitte werden wegen ihrer optischen Wirkung in Fassadenelementen sowie in Betonpflastersteinen verwendet. Der Brechsand eignet sich gut als Deckmaterial für Sportplätze und Parkwege. Größere Blöcke finden Verwendung im Wasser-, Garten- und Landschaftsbau.

### Zeuge vulkanischer Aktivität

Rhyolith kommt in Bayern räumlich nur sehr begrenzt vor. Die meisten Vorkommen, wie auch das von Sailauf, gehen auf eine Phase erhöhter vulkanischer Aktivität in Zentraleuropa an der Grenze Karbon-Perm vor ca. 290–300 Millionen Jahren zurück. Außer im Spessart tritt Rhyolith in Nordostbayern im Bereich der Fränkischen Linie von Stockheim bis Weiden sowie vereinzelt im Bayerischen Wald in Form von „Gängen“ auf. Dabei handelt es sich um Spalten in der Erdkruste, entlang derer eine Gesteinsschmelze nach oben stieg und schließlich zu Rhyolith erstarre. Nur selten finden sich in Bayern Belege für das Ausfließen einer solchen Schmelze an der Erdoberfläche wie im unterfränkischen Sailauf. Häufiger finden sich dagegen in den sogenannten Rotliegend-Sedimenten verfestigte Aschedecken, die den explosiven Vulkanismus zu dieser Zeit belegen.



*Typisch für Rhyolith ist die rötliche Farbe und das porphyrische Aussehen, das an roten Pressack erinnert: Größere Quarz- und Feldspatkristalle „schwimmen“ in einer feinkörnigen Grundmasse.*